

Geschichte des deutschen Ritterordens und der Beziehungen Karls I. von Sicilien zum Königreich Jerusalem empfängt einige neue urkundliche Beiträge, aber leider sind diese selbst nur Regesten, da die Originale meist verloren und nur ziemlich späte, durch Schreibfehler z. Th. entstellte Auszüge vorhanden sind. R. Röhricht.

188. A. S. Napier and W. H. Stevenson, *The Crawford collection of early charters and documents now in the Bodleian library* (Anecd. Oxon., Mediaeval ser., VII), Oxf. 1895, p. 195 ff. geben beachtenswerthe Forschungen über die Jomswikinger in K. Swens und Knuts Diensten. Eilaf sei nicht erst bei Knuts Tode nach Deutschland geflohen, sondern habe wohl seinen Bruder Jarl Ulf, als Knut diesen zum Vicekönig in Dänemark 1025/6 machte, begleitet. — Dieses Buch ist Englands erste wissenschaftliche Bearbeitung angelsächsischer Urkunden, gestützt namentlich auf deutsche Methode, besonders in den Werken Brunners und Bresslau's. F. L.

189. Von der lebhaften Erregung, welche sich in Glarus aus Anlass der Schulte'schen Untersuchungen über die Urkundenfälschungen Tschudi's entwickelt hat, giebt der Bericht über die Verhandlungen des historischen Vereins des Kantons Glarus in dessen Jahrbuch XXXI, p. 10 ff. Kunde. Dabei hat namentlich R. Maag, der Herausgeber des Habsburgischen Urbars (N. A. XX, 506 n. 222), sich ganz auf die Seite Schulte's gestellt, der zugleich im Anzeiger f. Schweizer Gesch. 1895 S. 253 darauf aufmerksam macht, dass das Vorkommen einer dieser Fälschungen in Stumpffs Chronik (Ausg. von 1548; die Vorrede datiert vom Nov. 1546) einen Anhaltspunkt für ihre Datierung gebe. — Ebenda (Anz. S. 299 ff.) macht übrigens P. C. von Planta den Versuch, die Echtheit von zwei durch Schulte angefochtenen Urkunden zu retten.

190. Beiträge zur Charakteristik des Fälschers A. Ceccarelli (vgl. N. A. XX, 253 n. 73) liefert aus seinem Briefwechsel mit dem Fürsten v. Massa G. Sforza im Archivio storico italiano. Serie V. XV, 276 ff.

H. Bl.

191. Im Anhang zu seiner Ausgabe von Paulini Nolani Carmina, Vindob. 1894 druckt W. v. Hartel S. 356 wieder ein Gedicht des Paulus Diaconus ab (Poet. Carol. I, 47), dessen Verfasser ihm unklar geblieben. Das Gedicht des jüngeren Paulinus auf Lazarus (S. XXXVII)